

Richtiges Lüften zur Vermeidung von Feuchtigkeitsschäden in Wohnungen

Lüften im Winter dient in erster Linie dazu, die Raumlufffeuchtigkeit zu regulieren. Zusätzlich werden unangenehme Gerüche entfernt.

Richtiges Lüften:

- Zweimal am Tag müssen alle Fenster für 5-10 Minuten geöffnet werden, so dass ein weitgehender Luftaustausch mit deutlicher Abkühlung erfolgt (ca. 5°C tiefer als übliche Raumtemperatur; z.B. übliche Raumtemperatur 20°C, nach 5 bis 10-minütigem Lüften 15°C).
- Wenn vom Wohnungsgrundriss her möglich, sollte diese Querlüftung zwischen zwei Fassaden erfolgen.
- Dauerndes Offenlassen von Kippflügeln führt zur Auskühlung des Raumes mit grossem Energieverlust und ist daher zu unterlassen. Begründung: die warme Luft (leichte Luft) entweicht ohne, dass die kühle frische Luft (schwere Luft) eindringen kann.

Lüften ist um so wirksamer, je niedriger die Aussentemperatur ist. Die eintretende kalte Luft wird im Raum erwärmt und kann dabei Feuchtigkeit aufnehmen. Lüften ist auch dann wirksam und sinnvoll, bei niedriger Aussentemperatur, bei Regen, Schneefall oder Nebel.

Anzeichen für zu hohe Luftfeuchtigkeit

Bei zu hoher Raumlufffeuchtigkeit treten die folgenden Symptome auf:

- Beschlagen / Tropfwasserbildung am unteren Rand der Glasscheiben oder an den Fensterprofilen,
- Schimmelbildung / graue Flecken. Diese treten bevorzugt in Raumecken, hinter Möbeln an Aussenwänden, hinter Vorhängen und an den Fensterleibungen auf. Werden derartige Anzeichen festgestellt, ist unverzüglich der Wohnungseigentümer oder die Verwaltung zu informieren.

Kontrolle der Raumlufffeuchtigkeit

Im Normalfall genügt ein einfaches Thermometer/Hygrometer, das den jeweils aktuellen Stand von Temperatur und relativer Luftfeuchtigkeit anzeigt. Steigt bei 20°C die relative Luftfeuchtigkeit über 55%, ist sofort zu lüften.